



Das blaue Fahrrad

Als Dana noch ein Kind war, wünschte sie sich nichts sehnlicher, als eines Tages ein eigenes Fahrrad zu besitzen. Vor vielen Jahren war es noch nicht so selbstverständlich wie heute, dass jedes Kind ein eigenes Fahrrad bekam. Die Eltern hatten Dana versprochen, ihr zu ihrem 12. Geburtstag ein Rad zu schenken. Bis dahin war aber noch mehr

als ein Jahr Zeit. Da hatte Dana eine Idee.

Sie beschloss, das nächstgelegene Radgeschäft zu besuchen und zu schauen, was so angeboten wird. Eine freundliche ältere Dame fragte sie nach ihren Wünschen. Dana erklärte ihr, dass sie, wenn sie 12 Jahre alt ist, von ihren Eltern ein Fahrrad geschenkt bekommt und sie sich gerne im Geschäft umschauchen möchte.

Die Dame zeigte ihr, wo die Damenfahrräder standen. Fasziniert von der großen Auswahl stand Dana lange vor den schönen Fahrrädern, die dort in allen Farben standen. Insgeheim aber hatte sich Dana eigentlich schon längst entschieden, dass sie ein blaues Fahrrad haben wollte. Und da erblickte sie ein Fahrrad, das genau ihren Vorstellungen entsprach.

Es leuchtete wunderschön blau mit weißen Streifen, hatte einen weißen Sattel, der sehr weich aussah, Reifen, die auf der Außenseite aus weißem Gummi bestanden, die Lenkstange war rechts und links mit weißen Gummischützern überzogen, sodass man einen guten Griff hatte und beim Fahren nicht abrutschte. Ein weißer Korb war schon auf dem Gepäckträger montiert. Es sah aus, als könnte man damit gleich losfahren.

Dana stand vor dem Fahrrad und konnte sich gar nicht losreißen. Die ältere Dame erzählte ihr, dass das Fahrrad bereits für ein Mädchen bestimmt gewesen war, doch die Eltern konnten es schließlich nicht kaufen, weil der Vater arbeitslos wurde. Dana fand im Gespräch mit der Dame noch heraus, dass ihr das Fahrradgeschäft gehörte. Sie erzählte ihr auch, dass sich schon mehrere Leute für das Fahrrad interessiert hätten, weil es ein so besonders schönes Stück sei.

Als Dana ihren Eltern mit so viel Begeisterung von dem Fahrrad erzählte, hatte die Mutter eine gute Idee. Sie meinte, dass man das Fahrrad anzahlen und jeden Monatsersten, wenn der Vater sein Geld bekam, einen Betrag ins Fahrradgeschäft bringen könnte. So konnte das Fahrrad in der Zwischenzeit auch nicht verkauft werden. An ihrem 12. Geburtstag würde sie dann das Fahrrad abholen können. Freudig umarmte Dana ihre Eltern.

Schon an nächsten Tag ging ihre Mutter mit in das Fahrradgeschäft und traf mit der älteren Dame die Kaufvereinbarung. Die rechnete genau aus, wieviel Geld Dana jeden Monat vorbeibringen musste. Jeden Monat besuchte nun Dana ihr Fahrrad, das mit dem Schild "verkauft" versehen worden war. Das Jahr verging wie im Flug und an ihrem 12. Geburtstag holte sie ihr Fahrrad aus dem Geschäft ab und machte damit ihre erste Fahrt.